

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 36.

Sonntag, den 5. Februar

1860.

Dresden, den 5. Februar.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der ordentliche Professor der Theologie, Hofrath D. E. F. G. Tischendorf zu Leipzig, den ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Orden mit der kaiserlichen Krone 2. Cl. annehme und trage.

— K. M. der König und die Königin nebst den königl. Prinzessinnen, Se. L. H. der Kronprinz und J. Kais. H. die Frau Großherzogin-Wittve von Toscana beehrten gestern Mittag das von Leven und Sohn auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellte zooplastische Cabinet mit Ihrem Besuche und gaben zu wiederholten Malen Ihren Beifall hinsichtlich der Naturtreue und Lebensfrische dieser schönen Gruppen zu erkennen.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Nachdem am vergangenen Donnerstage ein bisher ganz unbescholtener und von ihrer Dienstherrschaft durch ein vorzügliches, an öffentlicher Stelle abgelegtes Zeugniß einigermassen gerechtfertigtes Dienstmädchen wegen verschiedener an derselben begangener Gelddiebstähle, sowie wegen einer Fundunterschlagung mit 1 Jahr Arbeitshaus von dem hiesigen Gerichtshofe bestraft worden war, wurde am Freitag, wie herkömmlich, über mehrere Einsprüche verhandelt. Der erste war in sehr unnöthiger Weise von einer gewissen unverehelichten Gottlöber alhier erhoben und wurde in geheimer Sitzung abgethan. Sie war vom Gerichtsamt im Bezirksgericht wegen gewerbmäßiger Unzucht und in Berücksichtigung ihrer großen Jugend (sie zählt erst 17 Sommer (blos zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, welche Strafe ihr jedoch noch zu viel dünken mochte. Das Bezirksgericht bestätigte jedoch das gefällte Erkenntniß. — Hierauf kam der wegen Diebstahls von dem Gerichtsamt Moritzburg zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilte Joh. Gottl. Traug. Hesselbarth von dort an die Reihe. Er war überführt, mehrere, einen Werth von 9 Thln. repräsentirende Kisten Cigarren gestohlen zu haben, obgleich er vorgab, sie im Walde unter einem Baume herausgegraben zu haben. Leuten, wie er, die schon dreimal wegen Eigenthumsvergehen im Arbeitshause gefessen haben, glaubt man solchen Schwindel nicht gleich, daher war er mit der in Art. 300 gegen rückfällige Arbeitshausler vorgesehenen geringsten Strafe, 1 Jahr Arbeitshaus, belegt worden. Das war ihm aber immer noch zu viel und er erhob Einspruch, jedoch fruchtlos. Denn das Gericht bestätigte nicht nur das Urtheil der ersten Instanz,

sondern erklärte auch in den Entscheidungsgründen, daß Hesselbarth nach Beschaffenheit des begangenen Verbrechens eigentlich hätte mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft werden müssen, und er es nur der Urteilsabfassung des erkennenden Richters zu verdanken habe, wenn er besser weggekommen sei, da das Gericht den gesetzlichen Bestimmungen zufolge sich nicht in der Lage befinde, eine Straferhöhung auszusprechen. — Der dritte Fall betraf einen blinden Mann, J. G. A. Mäbiger aus Loschwitz, angeklagt der Widersetzlichkeit gegen den Nachtwächter daselbst und von dem Gerichtsamt Dresden deshalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Da die gegen Mäbiger erhobene Anklage in ihrem Haupttheile, der verübten Gewaltthat, lediglich auf dem Zeugnisse des Nachtwächters beruhte, so beantragte der Verteidiger, Herr D. Schaffrath, man möge über das frühere Leben und den Wandel dieses Mannes und die daraus zu folgernde Glaubwürdigkeit desselben sich aus den bei den Militär- und Civilgerichten gegen ihn (zum Theil wegen Diebstahls) ergangenen Acten vorerst Gewißheit verschaffen und die Verhandlung vertagen. Obschon Herr Staatsanwalt Held diesem Antrage keinen Erfolg versprach, wurde die Vertagung dennoch vom Gerichtshofe ausgesprochen. — Es folgte hierauf eine Privatanklage, welche der Bevollmächtigte der Bergbaugesellschaft „Unverhofft Glück“ gegen Herrn Tappezierer Müller erhoben hatte. Letzterer hatte theils in einem Briefe, theils durch zwei im Dresdner Anzeiger abgedruckte Annoncen, worin er z. B. von „Nasenherumführen“ und „Unverhofft Pech“, „Verschwendung des Vereinsvermögens“ u. gesprochen, den Gesellschaftsbevollmächtigten beleidigt und war deshalb wegen Pasquills zu 10 Thln. Geldstrafe verurtheilt worden, obschon er sich erboten, den Beweis der Wahrheit anzutreten. Herr Advocat Leupold, der als Verteidiger erschienen war, motivirte diesen Antrag in gründlicher Rede nochmals, das Gericht jedoch bestätigte einfach das erstinstanzliche Erkenntniß.

— Bei der Polizeidirection zu Dresden wurden angestellt; Karl Ernst Ruhlandt, zeither Hilfsarbeiter im Einwohneramte der Polizeidirection, als Bureauassistent daselbst; Johann Karl Diebschmann, zeither Sergeant; Michael Buder, zeither Obersignalist; Karl Heinrich August Brunert und Andreas Felse, zeither Sergeanten, und Albert Theodor Kind, zeither Obersäger, als Stadtgensdarmen.

— Nach den neuesten Nummern der Zeitschrift unseres statistischen Bureaus ist seit 1845—1858 die Zahl der sächs. Sparkassen von 31 auf 106 und die Summe der darin befindlichen Einlagen von 2,690,675 Thlr. auf die ungeheure Summe von 14,741,199 Thlr. gestiegen, wobei die sehr bedeutende Sparbank der Oberlausitzer sächsischen Hypothekbank noch nicht einmal mitgerechnet ist. Die 6 bedeutendsten Sparkassen haben Leipzig, Dresden, Bautzen, Leisnig, Rochlitz und Döschau.

— Die 3. Classe der 57. k. sächs. Landes-Lotterie wird den 20. Febr. d. J. gezogen.

— Die Gesellschaft „Saxonia“ hielt am verflossenen Donnerstage in den beliebt gewordenen Räumen des Weinhold'schen Etablissements ihren diesjährigen Maskenball, zu dem sich, in vollständig erfüllter Hoffnung auf erschöpfenden Genuß, eine beträchtliche Zahl Masken eingefunden hatte. Komus machte sich in allen Ecken geltend und vertrieb mit Pritsche und Schellenklang die Zeit so rasch, daß sich unvermerkt der Morgen heranschleichen und die letzten Ausläufer der Lust noch beäugeln konnte. Auch Geschäfte wurden gemacht mit wihigen Fastnacht-Actien, die ungeheuer schnell vergriffen waren, schneller, als man dies von den Actien neuerer Unternehmungen gewohnt ist. Nach Abwicklung dieses Geschäfts bewegte sich ein Aufzug durch den Saal, dessen Gruppierung einen Hebeschmaus darstellte, Maurer und Zimmerleute mit den Insignien ihrer Gewerbe. Ein Musikchor an der Spitze, zogen sie zu dem neuerrichteten Baue des „Dffian“, eine treue Nachbildung des Zuckersiederei-Gebäudes in der Oststra-Allee. Der Zimmerpolier und der Bauherr (Costüm: Müller und Schulze) bestiegen das Gerüst und Ersterer hielt nun seine wohlgerimte Rede, mit den Strophen schließend:

Der Bau ist nun fertig, drum schauet Euch an,
Was Schulze und Müller ausführen kann.
So haben wir heute den Circus gehoben,
Ich meine, das Werk wird den Meister wohl loben
Und hoffe, Ihr werdet der Meinung auch sein,
Drum will ich durch Zimmermanns Segen es weih'n:
„Es möge dem Circus an Tadeln nie fehlen,
„Doch soll er viele Verehrer auch zählen,
„Und magt heut' ein Tadel zu reden ein Wort, —
„Wir packen ihn ein und tragen ihn fort.“

Hierauf reichten sich die Gewerken zu einem Tanze die „schwierigen Hände“ und schlossen damit den Hebeschmaus, dessen lebendige und thatsächliche Ausführung ein längst gehegter Wunsch unserer Residenzstadt ist. Nach weniger Unterbrechung erschien im Saale, wie herbeingezaubert, eine „Eitfasssäule“, ein getreues Bild der auch für Dresden projectirten, aber leider nicht zur Ausführung gekommenen 47 Anschlagssäulen. Ein emsiger Afficheur liebte an die wandelnde Säule allerhand Bilder, größtentheils auf Actienunternehmungen bezüglich, voran das Bild eines überaus corpulenten Waldschloßhensactionairs, Placate, z. B. „Großes Hydr.-Drygen-Microscop. Da dasselbe 10,000 Mal vergrößert, so wird besonders auf die neuen Semmeln, Dreieckbrodchen und Bregeln ohne Semmeltaxe aufmerksam gemacht“ &c. Ein Mitglied der Gesellschaft hatte sich noch eine recht nette Ueberraschung ausgedacht. Es erschien, lieblichen Duft verbreitend, mit einem Male eine durch unsichtbare Füße bewegte, reich gefüllte Blumen vase, deren Inhalt eine gebiegene Auswahl lebendiger Blumen und Sträuße in seltener Pracht erblicken ließ. Der galante Blumenvaseninsasse hatte ursprünglich die Absicht, den Masken des schönen Geschlechts seine Huldbildung durch Flora's Kinder darzubringen, doch — die andringende Ungeduld erschöpfte schnell den lieblichen Vorrath und im Nu war die Blumenfülle verschwunden. Wehmüthig, aber ohne Groll über ihr Geschick wankte die leere Vase zur Saalthüre, um ihr leeres Ich verschwinden zu lassen. In buntester Folge durchkreuzten sich die elegantesten Charaktermasken, Harlekine, niedliche Schiffer- und Schäfer-

mädchen, untermischt mit den feinsten Damenmasken, Alles bewegte sich froh und munter und die Heiterkeit hatt ihren vollberechtigtesten Sitz inmitten der Gesellschaft gefunden. Dank den Veranstaltern und Ordnern des amüsanten Balles; mögen sie den Lohn für viele Mühen in dem Gelingen des Ganzen finden und gefunden haben.

— Die Stereoscopen-Ausstellung des Hrn. Pahal aus Triest, wird dem Vernahmen nach nur noch kurze Zeit geöffnet sein. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß es wohl noch keine schönere Sammlung von Bildern in dieser Art hier gegeben und empfohlen Freunden der Natur und Kunst dieselbe. Der Stereoscop ist ein, in unserer Zeit, vollkommen gekanntes Instrument und bedarf keiner besonderen Erklärung; nur sei erwähnt, daß es durch Studium und Mühe Hrn. Pahal gelungen ist, dasselbe wesentlich zu verbessern. Durch Genauigkeit und natürliche Farbe geben wir uns bei Besichtigung der Bilder der angenehmen Täuschung hin, als machten wir eine Reise um die Welt. Und die Welt ist es ja, die wir hier sehen. Freilich rennen wir in einem Sprunge vom heißen Spanien nach dem kalten Grönland, vom südlichen Amerika nach Rußland, doch ist diese Art zu reisen gewiß eine bequeme und angenehme. — Die Theilnahme, welche unser hohes Königshaus und auch das Publicum der Sammlung widmet, bürgt schon für das Sehenswerthe derselben.

— Das Leipziger Kreis- und Verordnungsblatt vom 1. Febr. bezeichnet eine im Leipziger Journal in dessen Abendnummer vom 30. Jan. gebrachte grauenhafte Erzählung eines angeblichen Raubmordes als gänzlich erfunden und fügt hinzu, daß dieselbe unwahre Geschichte bereits acht Tage vorher in Belgershain umhergetragen worden sei.

— Das Sächsische Kirchen- und Schulblatt theilt mit, daß dem seit 29 Jahren als Stadtrath und Vorsteher der evangelischen Stadtkirche Leipzigs thätig gewesenen Buchhändler F. Fleischer von seiten der evangelischen Geistlichen hiesiger Stadt ein von einem Gedicht des Pastors D. Ahlfeld begleitetes Motivblatt in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um Kirchen und Geistlichkeit überreicht worden ist.

Tagesgeschichte.

Gotha, 1. Febr. Zu der auf übermorgen festgesetzten feierlichen Beerdigung der vereinigten Frau v. Bock (Schröder-Devrient) ist folgendes Programm über den Leichenzug festgestellt worden: Bei Eröffnung des Trauerzugs wird ein Trauermarsch gespielt, dann folgen ein Kreuzträger, ein Trauermarschall, ein Kissenträger mit dem von Sr. Hoheit dem Herzog gegebenen Lorbeerkranz und zwei Ehrenbegleiter, der Stadtkirchner, der Leichenwagen mit zwölf Ehrenbegleitern, die Todtenfrau, die Verwandten und Geistlichkeit, ein Marschall, der herzogliche Kommissarius, die Deputation des herzoglichen Hoftheaters, die Deputationen anderer Bühnen, ein Marschall, der Sängerkranz, die Abend-Gesellschaft, die Casino-Gesellschaft, die Erholungs-Gesellschaft, die Harmonie-Gesellschaft, der Liederkrantz, der Musik-Verein, der Schiller-Verein, der Trauerwagen je mit einem Marschall.

Bonn, 1. Febr. Heute Nachmittags um 3½ Uhr bewegte sich ein unabsehbarer feierlicher Trauerzug durch die Straßen unserer Musenstadt, um die irdischen Theile unseres theuren allverehrten Vater Arndt dahin zu geleiten, wo sie unter den Kronenzweigen der lange dazu ausersenen schlanken Eiche, nahe den Gräbern seines Freundes des Niebuhr und vieler ihm vorangegangenen herrlichen Männer, ruhen sollen. Zahlreiche Deputationen von Behörden und Vereinen waren herbei geeilt, um an der wehmüthsvollen Feier Theil zu nehmen. Die eingeladenen Militär-, Civil- und städtischen Behörden von Bonn und

Köln, und die Lehrer-Collegien hatten sich gegen 3 Uhr im Trauerhause versammelt und umstanden hier den von den Verehrern und Verehrerinnen des vaterländischen Dichters mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sarg. Nach dem Eintreffen des Zuges der Professoren und Studirenden der Universität, setzte sich das Trauergeleite in Bewegung. Dem Leichnawagen folgten die nächsten Leidtragenden mit dem Geistlichen, der aus Koblenz herübergekommene Oberpräsident der Provinz, von Pommer-Esche, der akademische Senat und hierauf die eingeladenen Behörden, Geistlichen und Lehrer. Unter den folgenden Verehrern bildeten einen schönen Gegensatz die greisen Häupter des Bonner Veteranen-Vereins und die jugendlichen Gestalten der herbeigeeilten Vertreter verschiedener rheinischer Turnvereine. Die Studirenden der Universität folgten ebenfalls mit ihren Fahnen und im Schmucke ihrer Verbindungsfarben; diesmal — wie seit Jahren nie — allertrennenden Parteiungen vergessend, und Ehrendputationen verschiedener fremder Universitäten — u. A. der göttinger und heidelberger — in ihrer Mitte. Ganz Bonn schien gegenwärtig, und auch aus den benachbarten Städten, z. B. Köln, waren viele Verehrer des „deutschesten der Deutschen“ herbeigeeilt. Am Grabe unter der Eiche angekommen, hielt der Pfarrer Wiesmann eine einfache, herzliche und zu Herzen gehende Rede, wie sie der Stimmung der zahlreichen Anwesenden am Besten entsprach. So paßte sie auch gut zu folgenden schönen geistlichen Liede, welches am Grabe von einem Sängerköre unter Leitung des Universitäts-Musik-Directors Breidenstein gesungen wurde und von dem verbliebenen ehrwürdigen Dichtergreife selber gedichtet ist:

Geht nun hin und grabt mein Grab,
Meinen Lauf hab' ich vollendet!
Lege nun den Wanderstab
Hin, wo alles Irdische endet,
Lege selbst mich nun hinein,
In das Bette sonder Pein.

Was soll ich hienieden noch
In dem dunkeln Thale machen?
Denn wie mächtig, stolz und hoch
Wir auch stellen unsre Sachen,
Muß es doch wie Sand zergehen,
Wenn die Winde drüber wehn.

Ihr, die nun in Trauern geht,
Fahret wohl ihr lieben Freunde!
Was von oben niederweht,
Tröstet ja des Herrn Gemeinde,
Weint nicht ob dem eitlem Schein,
Droben nur kann ewig sein.

Weinet nicht! Mein süßes Heil,
Meinen Heiland hab' ich funden,
Und ich habe auch mein Theil
In den warmen Herzenswunden,
Woraus einst sein frommes Blut
Floß der ganzen Welt zu gut.

Weint nicht! mein Erlöser lebt!
Hoch vom finstern Erdenstaube
Heil empor die Hoffnung schwebt,
Und der Himmelshehl, der Glaube
Und die ew'ge Liebe spricht:
Kind des Vaters, zittre nicht!

Noch lange, als die letzten Schüsse der kriegerischen Ehrensalven des Veteranen-Corps schon verhallt waren, drängten sich Greise, Männer und Jünglinge herzu — um jeder eine Handvoll Erde hinabzuwerfen.

Vom badischen Rhein, 29. Jan. Mitten in den gewaltigen Kampf, welchen das badische Volk gegen das Concordat führt, fällt, ebenfalls auf kirchlichem Gebiete, ein Ereigniß, welches viel von sich reden macht. Es ist der auch schon im „Frankf. Journ.“ erwähnte Erlaß des evangelischen Oberkirchenrathes, die Heiraths-Erlaubniß der Geistlichkeit betr. Nach diesem Erlasse haben die Decane sich keineswegs mit den vorgeschriebenen Sittenzeugnissen zu begnügen, sondern außer der Seelsorge der

Bräut sich zu vergewissern, „ob die einzugehende Ehe auch für die Gemeinde segensreiche Eindrücke u. s. w. erwarten lasse.“ Hat je ein Erlaß theils humoristische, theils spotrende und höhnische Fragen hervorgerufen, so ist es dieser. Zu solchen gehören: Sollen junge Geistliche, welche oft mehrere Jahre vor ihrer Verheirathung verlobt sind, ihre Braut verlassen, wenn sie ihr Seelsorger oder der Decan nicht für eine Pfarrersfrau qualificirt hält? Oder soll der Candidat, schon ehe er mit einem Mädchen Bekanntschaft macht, die nöthige Erlaubniß bei der Behörde sich erwirken? Oder soll den Candidaten gleich bei ihrer Reception eine Liste der erprobten Pfarrcandidatinnen eingehändigt werden? Oder werden nicht etwa Decane, welche heirathsfähige Töchter haben, daraus ein Geschäft machen, um dieselben an den Mann zu bringen? Bisher wurde die Heiraths-Erlaubniß vom großherzogl. Staatsministerium des Innern den Geistlichen gegeben und diese ist jetzt wohl als eine Erstlingsgeburt des Concordats für die evangelische Landeskirche Badens dem evangelischen Oberkirchenrath übertragen. Ob damit dem inneren Aufbau der Kirche gedient ist, wird, wenn der Erlaß wirklich in Vollzug kommt, die Zeit lehren. Wir bezweifeln es. Man wird vielmehr in demselben einen Druck erkennen, der nicht gerade geeignet ist, junge Leute für den Dienst der Kirche zu gewinnen und dadurch dem noch immer bedeutenden Mangel an Pfarrcandidaten abzuheilen.

Wien, 31. Jan. Die beiden Neuseeländer, auf der „Novara“ nach Oesterreich gekommen, welche in der Staatsdruckerei die Buchdruckerkunst erlernen, machen ganz gute Fortschritte, besonders der Ältere von ihnen, der „Lätowirte“, wie er gewöhnlich genannt wird. Man rühmt ihnen eine außerordentliche Wissbegierde nach. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß ihm die Neuseeländer vorgestellt werden. Im April werden dieselben mit einer kleinen Druckerei und allen dazu nöthigen Utensilien nach England gebracht, um von dort aus in ihr Heimathland übergeschifft zu werden.

Italien. Der „Opinione“ wird aus Venedig geschrieben, daß über Triest 250 gezogene Kanonen anlangten, bestimmt zur Befestigung der Seebefestigungen; 70,000 Mann seien auf dem Wege nach Venedig, um die verabschiedeten Soldaten zu ersetzen und die Occupationsarmee zu verstärken.

Paris, 3. Febr. (Tel. Nachr. der „Const. Stg.“) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 28. v. Mts. ist es unbegründet, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden sollen, und daß der Papst Rom verlassen werde. Die Mazzinistische Partei regt sich; General Sapon hat Maßregeln ergriffen, um eine Kundgebung zu verhindern. Der Handel liegt darnieder, mannigfache Bankerotte haben stattgefunden.

Paris, 4. Febr. (Tel. Nachr. der „Const. Stg.“) Der „Moniteur“ thut eines Berichts des Kriegsministers Randon Erwähnung, in welchen in Verfolgung der kaiserlichen Willensmeinung die Vorlage eines Gesetzes an die Kammern angezeigt wird, betreffend die Reduction der Altersklasse des Jahres 1859 von 140,000 Mann auf 100,000 Mann.

Historisches.

Erbübel. Unter diese Rubrik gehören nicht nur vom Vater auf Sohn, Enkel und deren spätere Nachkommenschaft sich fortpflanzende moralische und physische Krankheiten, sondern auch die Geldklemme. Alle Welt weiß, wie schlecht es mit den österreichischen Finanzen steht... Das ist aber ein unausrottbare Erbübel, das dem Stamme der Habsburger als Bleigewicht oder Alp von jeher angehangen hat, denn der Stammvater des österreichischen Kaiserhauses befand sich kurz vor seiner Wahl zum Kaiser

in höchst misslicher Lage, wie folgende chronikalische Notizen bezeugen.

Im Jahre 1261 kam ein fremder Graf, Rudolph von Habsburg, nach Budissin, das damals zu den reichen Städten zählte. Er lieb von einem Tuchmacher, Valentin Riesling, 500 Mark Silber. Zwölf Jahre später wurde Graf Rudolph von Habsburg zum Kaiser gewählt und erinnerte sich dankbar des Budissiner Tuchmachers, den er unter dem Namen von Wallenburg in den Adelsstand erhob.

Im Jahre 1267 kam derselbe Graf Rudolph von Habsburg nach der im Renommé der Wohlhabenheit stehenden Stadt Pirna. Er war auf einer Reise nach Schlesien begriffen und sah sich abermals in Geldverlegenheit. Er ließ den Bürgermeister Paul Strauß zu sich rufen und ersuchte ihn, es beim Rathe dahin zu bringen, daß man ihm 200 Schock Groschen leihe. Obwohl der Bürgermeister nicht recht daran wollte, so entschloß er sich doch endlich dazu und seine Fürsprache bewog den Rath, genanntem Grafen auf Jahresfrist gegen Handschrift die geforderte Summe zu leihen. Als Kaiser kam Rudolph 1273 von Eger nach Pirna, ließ den ganzen Rath vor sich kommen und zahlte demselben 300 Schock aus, von welcher Summe der Rath jedoch nur den geliehenen Theil annahm. Der Kaiser begnadigte die Stadt, die ihm einst aus der Noth geholfen, mit vielen Freiheiten und Gunstbezeugungen. Nach Wangenberg's schwarzburgischer Chronik soll dieser Kaiser, der nach glücklich beendetem Kriege gegen König Ottokar von Böhmen den böhmischen, österreichischen, lausitzer und meißnischen Landen bedeutende Kriegssteuern auferlegte, hinsichtlich der Verschonung Pirna's (damals böhmisch) von derselben die Worte gesprochen haben: „Nun soll die Stadt Pirna erfahren, daß, da sie in meiner Noth mein Helfer gewesen, ich auch ihr Vater und Helfer sein will.“

Demnach ist im Hause Habsburg die Geldcalamität ein altes Uebel, auch die Erhebung von Geldleuten in den Adelsstand eine in demselben hohen Hause schon von dessen

Stammherrn eingeführte Sache. Es ist Alles schon da gewesen! sagte der weise Ben Akiba... Hier trifft's schlagend ein — Geldklemme und Geldbarone.

Wallenstein's Blutgericht in Prag. Ergrimmt, bei Bügen von den Schweden geschlagen worden zu sein, führte Wallenstein sein Heer nach Böhmen, in die Prager Gegend. Hier wurde ganz in aller Stille, den 21. Januar 1633 ein Blutgericht geordnet, dem diejenigen seiner Offiziere, welche feldflüchtig geworden, und denen er den Verlust der Schlacht beimaß, versielen. Nach 21 Tagen wurde ihnen ihr Urtheil bekannt gemacht, und der 14. Februar zur Vollstreckung bestimmt. Vor dem Prager Rathhause war eine hohe Bühne errichtet, mit schwarzem Tuche behangen. Hier wurde 24 kaiserlichen Offiziere der Kopf abgeschlagen, worunter 2 Obristleutenants, 1 Capitain, 2 Piketmeister und zwei Hauptleute sich befanden. Für einen unter diesen legten alle Offiziere Fürbitten ein; er hieß Raz von Wornstein. Wallenstein blieb unerbittlich, Raz mußte bluten. Dem Hauptmann Zutsche gab der Henker den Streich ungeschickt in den Kopf und das Schwert zersprang. Da schrie Zutsche: „Jesus! Jesus!“ und wollte sich aufrichten. Wallenstein befahl sogleich, ihn auf die Knie zu werfen und ein anderer Henker schlug ihm nun den Kopf herunter. Acht andere Offiziere wurden an einem neuen Galgen aufgehängt, ein anderer neben einem gemeinen Reiter gehängt, 14 gemeine Reiter enthauptet und 53 Namen entflohener Offiziere an den Galgen geschlagen. General Holt, ein echter Bluthund, der in Sachsen fürchtbar gewirksam war, trotzdem er Protestant war, erhielt 4 böhmische Herrschaften mit 64 Dörfern, Piccolomini bekam die Städte Königswarth, Bleistadt und Wildenstein sammt 50,000 Gulden aus Wallenstein's eigener Chatouille. Hätte der freigebige Feldherr geahnt, daß ein Jahr später dieser Piccolomini einer seiner Verräther sein würde, hätte er ihn sicherlich mit aufhängen lassen, statt ihn so überaus auszuzeichnen.

Von bester Qualität werden

Grosspriessner Glanzkohlen der Ctr. mit 11 Ngr.

Klare

Beste Karbitzer Braunkohlen

an der Appareille neben dem Dampfschiffahrts-Comptoir verkauft.

Fr. Wedel.

Die von mehreren Aerzten approbirte und von der Königl. Sächs. Medicinalbehörde zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ausgezeichnetes Hausmittel, auf Magen und Verdauung stärkend einwirkend, gestattete

Magen-Liqueur-Essenz

mit und ohne Honig

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Dresden nur acht verabreicht bei

Herrn **Richard Juran**, am See 4.

• **Max Assmann**, Pirnaische Straße.

• **Carl Preissler**, Altmarkt.

• **Julius Garbe**, Bauhner Straße.

H. E. Seitz in Königsbrück.

**Täglich frische Bouillon,
Echt Bairisch Bier**

empfiehlt als vorzüglich

M. Weißner,

Frühstückstube, Seestraße Nr. 9.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Bair. Bier-Salon von J. M. Koellner

Ecke der Bader- und Kleinen Frohngasse 1. Etage

empfiehlt ff. Culmbacher, Waldschlößchen, Neubairisch, rothe und weiße Weine, diverse kalte und warme Getränke, täglich frische Pfannkuchen, Mittwochs Käsekäulchen, Sonnabends Plinsen.

Enslens' pittoreske Darstellungen

(Wallstraße Nr. 18b., am Postplatz)

bleiben nur noch kurze Zeit aufgestellt.

Das Local ist Vorm. von 11—2 Uhr und Abends von 5—8 Uhr eröffnet. Familien-Billets à Dgd. für 2 Thlr. 15 Ngr., halbe Dugend für 1 Thlr. 10 Ngr., sind im Locale in den Vormittagsstunden zum Abholen bereit.

Nur noch kurze Zeit und folgende Tage.

Kunsttheater im Gewandhause 1. Stage.

Heute Sonntag den 5. Februar zwei Vorstellungen. Erste um 5 Uhr. Zweite um 7 Uhr.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr.
Billets sind zu haben in meiner Wohnung Wiltsdrufferstraße Nr. 47 zwei Treppen. **A. Sommer, Mechanikus.**

**Die letzten drei Abende im Hotel de Pologne
des stärksten Hydro-Drygen-Mikroskops
der Welt.**

Heute Sonntag: Gemischte Gegenstände aus Thier- und Pflanzenreich.

Montag: Die Verwandlung der Insekten.

Jeden Abend: Lebende Thiere im Wasser. Krystallbildung zc.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Erster Platz 15 Ngr. Zweiter Platz 10 Ngr.

B. Hasert, Professor.

MASKENBALL der Conversation

heute Abend in Braun's Hotel.

Von mehreren hiesigen Besuchern unseres zu Frankfurt a. M. errichteten

zooplastischen Cabinets

dazu aufgemuntert, haben wir uns entschlossen, einen großen Theil unserer

Characterbilder aus dem Thierleben,

sowie viele komische Thiergruppen hier zur Anschauung auszustellen.

Indem wir ein vereheliches kunstsinnes Publikum hiervon in Kenntniß setzen, erlauben wir uns die ganz ergebene Bitte, unsre Ausstellung mit recht zahlreichem Besuch geneigtest beehren zu wollen.

Das **Ausstellungslokal** befindet sich auf der **Brühl'schen Terrasse** im ehemaligen Doublettensaale und ist täglich geöffnet von früh 8½ Uhr, Sonn- und Feiertage von Mittags 11 Uhr an bis Abends.

Der **Eintrittspreis** ist à Person 5 Ngr. für Erwachsene, und 2½ Ngr. für Kinder unter 10 Jahren.

F. Leven & Sohn.

Reisewitz.

Felsenkeller-Bock ff. à Töpfchen 16 Pf.

Felsenkeller à Töpfchen 13 Pf.

Franke.

Restauration Reisewitz.

Heute Concert vom Musikchor der Artillerie.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Ballmusik. Programm an der Kasse.

Pfannkuchen täglich frisch und von ausgezeichneter Güte in der Conditorei von **J. M. Koellner**, Ecke der Bader- und Kleinen Frohnstraße.

Böhmisches und Neu-Münchener Felsenkeller

empfeht als etwas Ausgezeichnetes

C. F. Hänsel,

Kleine Plauensche
Gasse Nr. 36.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 4. Februar.

	Brf. Stb.	Brf. Stb.
Staatspapiere: R. S.		
Staatsp. v. 55. 30/0	— 185 1/4	Braunschweiger . . . —
do. von 1847 40/0	— 101 3/4	Leipziger — 142 3/4
do. von 1852 40/0	— 101 3/4	Weimarsche — 85
Schles. Eisenb. 40/0	— 101 3/4	Wien. Bankn. n. W. — 74 5/8
Landrentbriefe 3 1/2	— 90 1/2	Wechsel: Amsterdam —
Eisenb.-Actien: Al-		Augsburg —
bertsbahn —		Bremen —
Leipzig-Dresdner — 198 1/2		Frankfurt a. M. —
Lebbau-Bittauer — 44 1/2		Hamburg —
Magdeburg-Leipz. 186 —		London —
Thüringische — 99 1/2		Paris —
Bank-Act.: Allgem. —		Wien, neue Währ. —
Deutsche Credit — 54 1/2		Louisb'or — 8 1/2
		Ausl. Cassenb. — 99

Berlin, den 4. Februar.

	Brf. Stb.	Brf. Stb.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin. — 93 3/4
Schuld-Scheine 84 1/2		do. Beybacher — 130
Neue Anleihe — 99 3/4		do. Breslau-Freib. —
Nationalanleihe 57 1/2		Schweidnitzer alte —
Pramienanleihe — 113		do. Gölz-Rindner 125 —
Neue Prf. Anleihe — 104 1/2		do. Cosel-Oderberg — 36
Def. Metalliques 51 —		do. Magd.-Wittenb. — 33 1/4
Def. 54r Loose — 81		do. Mainz-Ludwigsh. 98 1/2 —
Def. Credit-Loose — 51 1/4		do. Medlenburger — 43
R. poln. Schagoblg. 82 1/4 —		do. Nordb. Frd. Wlb. — 48 3/4
Actien: Braunschw. —		do. Oberschlesische — 107
Bankactien —		do. Dester.-franz. — 130
Darmstädter — 63		do. Thüringer 99 3/4 —
do. Savaer — 74 1/2		Disc. Comm. Antb. —
do. Gotthard —		do. Pr. Bank-Antb. —
do. Norddeutsche —		Dester. Banknoten — 74 1/4
do. Thüringer — 49		Wechselcourse: Am-
do. Weimarsche — 85		sterdam R. S. — 142 1/4
do. Dessauer — 20 1/2		Hamburg R. S. — 150 3/4
do. Genfer — 27 1/2		London 3 Monat — 17 1/2
do. Leipziger — 54 1/2		Paris 2 Monat — 78 1/2
do. Meiningen — 67 1/2		Wien 2 Monat — 73 1/4
do. Desterreichische — 70 1/4		Frankfurt a. M. — 56, 22
Eisenb.-Act: Ber-		
lin-Anhalter — 104		

Wien, den 4. Februar.

Staats-Papiere: Rationalan-	Actien d. Creditbank 192,—
lehn 78,20 G.	Wechselcourse: Augsb. 114,50
Metalliques 50/0 69,40 G.	London 133,— G.
Actien: Bankactien 845,—	R. L. Münzducaten 6,32
Berliner Productenbörse, den 4. Februar. Weizen	
loco 55 — 67 G. — Roggen loco 47 1/2 G., September 47 1/4 G.	
Frühjahr 46 1/4 G. 50 get. — Spiritus loco 17 1/6 G. Sep-	
tember 17 1/6 G., Frühjahr 17 5/12 G., 40,000 get. — Rüböl loco	
10 2/3 G., Sept. 10 2/3 G., Frühjahr 10 23/24 G., behauptet. —	
— Gekke loco 35—41 G. — Hafer loco 25—29 G., Septem-	
ber 26 1/4 G., Frühjahr 25 3/4 G.	

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesimä den 5. Februar 1860.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 u. Hr. Propred. D. Käuffer.	
Mittags 12 u. Hr. Diac. Döhner.	
Nachm. 2 u. Hr. Hilfspred. Michael.	
Kreuzkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Diac. Böttger.	
Nachm. 13 u. Hr. Cand. Winkler.	
Frauenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Superint. Steinert.	
Mitt. 12 u. Hr. Stadttrankhausprediger	
Lauterbach.	
Kirche zu Neustadt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pastor D. Ahenius.	
Mitt. 12 u. Hr. Cand. Beyer (Gastpredigt).	
Annenkirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pastor Böttger.	
Nachm. 1 u. Hr. Diac. Pfellschmidt.	
Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 u. Hr. Pastor Eisenhuet.	
Nachm. 1 1/2 u. unbestimmt.	
Stadtwaisenb.-Kirche: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Stadtwaisenhausprediger	
Lugschmann.	
Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.	
Stadttrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadttrankhausprediger	
Lauterbach.	
Cherliche Stiftung: Vorm. 9 u. Hr. D. phil. Sauer.	
Diaconissenanstalt: Vorm. 1 1/2 u. Hr. Pred. Fröhlich	
Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (deutscher Gottesdienst Hr.	
Hilfspred. Rosenhagen.	

Englisch Divine Service (and Communion) in the Reformed Church
 Sunday 5. February Morning Service at half past 11.
 Evening Prayer at half past 3.
 Waisenhauskirche: Vorm. 11 u. deutschkatholischer Gottesdienst;
 Hr. Prediger Jungnickel. Communion.
 Texte: Vorm. a) 1. Chron. 18, 15—20; b. Jerem. 9, 28,
 24; c. 1. Petr. 5, 6, 7; Nachm. Joh. 2, 23—25.
 Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Hr. Diac.
 Männel; für die Trauungen Herr Diac. Böttger.
 Sophienkirche: Montag den 6. Februar früh halb 8 Uhr
 Hr. Diac. Döhner.
 Kreuzkirche: Dienstag, den 7. Februar Nachm. 3/42 Uhr Hr.
 Stadttrankhausprediger Lauterbach. — Donnerstag, den 9. Fe-
 bruar früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. M. Fischer. —
 Freitag, den 10. Februar früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.
 Waisenhauskirche: Montag, den 6. Februar Abends 7 Uhr
 Hr. Hilfsprediger Michael. Missionsstunde.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. B. Friedel in Dresden. Hr.
 G. Busch das. Hr. Bürgermeister Hennig in Grimma.
 Verlobt: Hr. G. Dehmigen in Großbauchitz mit Fr. Th.
 Andrae in Döbeln. Hr. Organist A. Wör in Kirchberg mit Fr.
 C. Zinsch in Schönberg im B.
 Getraut: Hr. R. S. Seyler, l. Forsthilfsbeamter im Forst-
 haus a. d. Prießnitz mit Fr. M. S. Rusppler in Dresden. Hr.
 F. Reiche in Schleswig mit Fr. C. Schultes in Altenburg. Hr.
 Rfm. F. Adler in Brambach mit Fr. A. Zinsch in Schönberg.
 Gestorben: Frau verw. Wieligk, geb. Mantuffel in Dresden.
 Frau verw. M. Th. Döring das. Frau A. Busch, geb. Schulze
 das. Hr. Rfm. G. S. Hilbert in Leipzig. Hr. G. S. v. Carlo-
 wig, l. preuß. Major a. D. in Liebstadt. Hr. Emil Meiner's
 Sohn Eymont in Zwickau.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 5. Februar:
Wallenstein.
 Dramatisches Gedicht von Schiller. 2. Theil:
Wallenstein's Tod.
 In 6 Aufzügen. (Neu einstudirt.)
 Vorher: Ouverture zu Schiller's „Wallenstein“ von Aug. Pabst.
 Unter Mitwirkung der Herren Dawson, Porth, Maximilian, Wal-
 ther, Kramer, Gerstorfer, Quanter, Müller, Fischer, Meister, Wil-
 helmi, Heese, Sontag, Herbold, der Damen Berg, Ulrich, Bayer-
 Büsch, Böhn.
 Anfang 6 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr
 Montag den 6. Febr. Die Anna-Lise. Schauspiel in 5 Akten von
 Herrmann Hirsch. Anna-Lise — Fräulein Baudius, als letzte
 Gastrolle

Zweites Theater.

Sonntag den 5. Febr.
 Zum 1. Male (ganz neu):
Die Wehlmesser Pepi.
 Original-Posse mit Gesang in 3 Acth. von A. Langer. Musik
 vom Kapellmeister A. Müller.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.
 Montag den 6. Febr. Die Wehlmesser Pepi.

Westphälischen Speck,
 à Pfund 7 Ngr.,
Westphälischen Schinken,
 à Pfund 7 1/2 Ngr.,
Westphälischen Schweinschmalz,
 extrafin à Pfund 7 1/2 Ngr.,
 ungarisches à Pfund 6 Ngr.,
Westphälische Cervelatwurst,
 in Fettdarm à Pfund 12 Ngr.,
 in Rindsdarm à Pfund 11 Ngr.,
 empfing und empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße
 Nr. 28
Dr. med. Joh. Paul Gleisberg,
 pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer,
 Freiburger Platz 10. I.

empfi
 A la
 empfi
 A la
 G
 von
 und
 1. R
 2. O
 3. *
 4. *
 5. D
 6. C
 7. *
 8. *
 9. W
 von
 Ne
 1. O
 2. F
 3. D
 4. A
 5. O
 6. A
 7. E
 8. K
 9. O
 1. O
 2. In
 3. La
 4. Ba
 5. Lu
 6. O
 7. Fi
 „I

Das Damen-Mantel-Magazin und grosse Lager feiner Masken-Anzüge

von
F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffer Straße Nr. 47 1. Etage

empfiehlt zu den bevorstehenden Maskenbällen **feine Character-Anzüge** in div. Damast, Atlas und Taffet für Damen, ingleichen Domino's und Kutten in Matlasse's, Atlas und Taffet für Damen und Herren zu möglichst billigen Preisen.

Bergkeller.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

von Herrn Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Herren F. Metz, E. Neumann und des Komikers G. Hoffmann aus Leipzig, Mitglieder des Männerquartetts daselbst.

- | | |
|--|---|
| 1. Reunions-Marsch von Faust. | 10. Tony-Polka von Bartholomäus. |
| 2. Overture zu Don Juan von Mozart. | 11. Musen-Almanach, Potpourri. |
| 3. *Lied aus Therese Krones von Neumann. | 12. *Trinklelehre von Speier. |
| 4. *Hut-Complet aus: Pietzsch im Verhör. | 13. *Der Potsdamer Sprachverein. Couplet. |
| 5. Duett aus Belisar von Donizetti. | 14. Gruss an Hannover, Walzer von Labitzky. |
| 6. Concert-Overture von Berger. | 15. Finale aus Adele von Reissiger. |
| 7. *Das Herz wird nicht alt, von Guroy. | 16. *Es läppert sich zusammen, Couplet von Lindner. |
| 8. *Lotte ist todt, Couplet von Lindner. | 17. *Leicht Gepäck, Lied von Neumann. |
| 9. Walzer-Arie von Balfe. Oboe-Solo, vorgetragen von Hrn. Heine. | 18. *Erst das Geschäft und dann das Vergnügen, Couplet aus den Maschinenbauern, mit bengal Beleuchtung. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

H. Bolland.

Die mit * bezeichneten Piecen werden von obigen Herren vorgetragen.

Polnisches Brauhaus.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

von Hrn. Musikdirector Berger unter Mitwirkung der Herren F. Metz, E. Neumann und des Komikers G. Hoffmann aus Leipzig, Mitglieder des Männerquartetts daselbst.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Casse gratis.

Linckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|---|--|
| 1. Overture zum Nachtlager von Granada v. Kreutzer. | 10. Finale a. d. Belagerung von Corinth von Rossini. |
| 2. Finale aus Lucia di Lammermoor von Donizetti. | 11. Herz-Töne, Walzer von Strauss. |
| 3. Die Werber, Walzer von Lanner. | 12. Un souvenir à deux beaux yeux, Polka von Bartholomäus. |
| 4. Amoretten-Quadrille von Strauss. | 13. Aus der Mappe eines wandernden Musikanten, Potpourri von Jos. Gungl (neu). |
| 5. Overture zu Zampa von Herold. | 14. Introduction aus Belisar von Donizetti. |
| 6. Air de Ballet aus Robert von Meyerbeer. | 15. Die Troubadours, Walzer von Lanner. |
| 7. Einweihungstänze, Walzer von H. Mannsfeldt. | 16. Sturm auf Magenta, Galopp von Wilfert. |
| 8. Kriegers Abschied, Marsch von A. Lang. | |
| 9. Overture zur Felsenmühle von Reissiger. | |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zum Schauspieldirector von Mozart. | 8. Lock-Vögel-Walzer von Strauss. |
| 2. Introduction aus Euryanthe von Weber. | 9. Elektrische Polka von Kirsten. |
| 3. Labyrinth-Walzer von Lanner. | 10. Overture zum Italiener in Algier von Rossini. |
| 4. Barcarole von Kücken. | 11. Der musikalische Vielwiser, Potpourri v. Hamm. |
| 5. Luxus-Quadrille von Leutner. | 12. Breslauer Galopp von Faust. |
| 6. Overture zu Martha von Flotow. | 13. Triumphzug aus Conradin von Hiller. |
| 7. Finale aus Maria Stuart von Donizetti. | 14. Mon Salut à St. Petersburg, Marsch von Lumbye. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

„Filologia“ Zwingerstr. 17. II. Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.

Wichtig für jede Haushaltung. Zünder

zum schnellen und sicheren Anzünden von Holz- und Kohlenfeuer, wobei Reissig wie Kienspähne entbehrlich werden, empfiehlt in Kistchen à 1½ Ngr. und lose die Droguen- und Farbenhandlung von

H. G. Knauth, Scheffelgasse 4.

24. Conditorei, Freiburgerplatz 24.

von **Robert Glühmann**

empfehlen sich bei Bestellungen von Torten etc. und sichern bei guter und geschmackvoller Ausführung die billigste Bedienung zu.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten

Schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräutersirup,

wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Fläschchen à 10 Ngr. verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt:

Herrn **Otto Löhnig,**
Hauptstraße Nr. 18,

für die Altstadt:

Herrn **Carl Fiedler,**
Schloßstraße Nr. 11,

und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

H. Th. Siebert in Zittau.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräutersirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben.

Zittau, den 15. December 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

Zur Beachtung.

Es werden noch Scholaren im gründlichen **Guitarren-Unterricht** gegen annehmbares Honorar angenommen, die Stunden werden nach Wunsch im Betreff der Wohnung gegeben. Auch werden Noten aller Art deutlich und schnell copirt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. T.

Ungarisch. Pflaumenmus,

à Pfd. 4 Ngr.,

Preisselbeeren,

in Zucker gesotten, à Pfd. 23 Pf., empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

Zu Maskenbällen u. dergl.

sind kleine Drehorgeln zu vermietthen. Birnaische Straße Nr. 52 im Hinterhause part.

Als ein ganz vorzüglicher Trank

und besonders zur Magenstärkung kann das Zerbster Bitterbier, am See Nr. 19 zu haben, mit vollem Rechte empfohlen werden.

Rechten Altenburger Ziegenkäse sowie liches Bier von bekannter Güte, à Kanne 9 Pf., empfiehlt das Victualengeschäft Reibbahnstraße 24.

Echt Baiern. u. Waizenbierhalle Köpfergasse 10 **C. F. Werner.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piepisch & Reichardt.

Nicht zu übersehen.

Ein junger Mensch, welcher schön und correct schreibt, sucht Rein- und Abschriften jeder Art zu fertigen. Gefällige Adressen wolle man niederlegen Webergasse Nr. 10 part.

Gegen Leibhauscheine auf Gold und Silber lautend werden Darlehne, aber nur an den Inhaber, nicht an Zwischenpersonen sofort gewährt, große Schießgasse Nr. 10, vierte Etage rechts, erste Thüre links.

Nr. 50, eine feine kräftige Cigarre, à Stück 4 Pf., empfiehlt
A. Schreiber jun., Schloßstraße Nr. 28.

Aufträge und Commissionen werden bei der größten Verschwiegenheit pünktlich besorgt: Dippoldiswaldaer Platz Nr. 10, vierte Etage rechts.

„**Humoristische Faschnachts-Zeitung**“
Nr. 1 und 2. à 1 Ngr., Schloßstraße 22. I.

Müller: Du, Schulze, hast De's denn schon gehört, daß der Alterthumsverein das Spritzenheisel uf der großen Ziegelgasse angekoost hat und's in sei Museum mit Haut und Haaren nein sehen will?

Schulze: Nee, noch nich; ich globe, daß des och ene große Wohlthat fer de Bewohner uf der Ziegelgasse is, denn mit den Spritzenheisel machen se in ener Residenz keenen Staat niche nich.

Müller: Da hast de Recht, Schulze; das kennten se en Sticke weiter naus, bei's Schulgut setzen, da wärsch besser ufgehoben.

Schulze: Ja, das is wahr, ich globe aber, daß das nich eher wird, als bis emal zum Exempel e Langholzswagen bei der Ecke vun der kleinen Ziegelgasse zusammenbricht und de ganze Passasche fer andre Steenwagen oder gar fer de Leichen versperret is.

Müller: So, so werd's emal wär'n, Schulze.

Fahrgast-Philosophie.

Zwei Droschken mit Nummer 88.

Fürwahr! die Sache macht sich.

Denn solch' ein Pudel, solch' ein Hops,

Das ist ja reiner Doppelmoys.

Da streiten sich die Leut' herum,
Wer wohl am besten spielt,
Ob Laaden Friße oder Hilf,
Daß man sich bald befielt!
Sie spielen Beide trefflich schön,
Das müssen All' gesteh'n. —
:: Doch wollt ihr noch was Schön'res hör'n,
Zu Einem müßt ihr geh'n. ::

Wenn Capuleti kommt heraus
Und dann Fidelio,
Beim Ersten schon manch harten Strauß,
Beim Zweiten noch mehr so!
Und dann das Traumbild von Lumbye,
Auch „Hoffnung“ ist zu seh'n.
:: Drum, Publico, scheu' keine Müh,
Zu Jenem müßt du geh'n! ::

Wir finden es unpassend, wenn ein Ehemann, dessen Frau aus irgend welchem Grunde auf Scheidung angetragen hat, in öffentlicher Wirthschaft erklärt: er würde sich beim Termin im Appellationsgericht mit einer Pistole erschießen, wenn es zur Scheidung käme.

Mehrere Anwesende.

Erst. t.
à Spalt.
(Sonn
in der G.
u

No.

wer b
mit ih
Wieder
konnte
sang u
so geist
Bestrel
wurde.
brachte
ter ein
geh. M
selben
Inzwis
cher A
Schul
besonde
Rath J
welche
Augenb
dennoch
gewand
und di
durch
ein Be
ler Be
Berneh
Gewer
den an
als des
gerechte
werbe
Zusam
Spize
Mitgli
Berviel
Erwerb
Segen
erst zu
Mensch
Schran
wesen
des M
ben, da